

Lapicida ohne Verweis auf Steinmecz, Kandelgisser ohne Verweis auf Cantrifusor u. dergl.); es wird ja schwer sein, da eine Grenze zu ziehen. Die Arbeit, die in diesem III. Bande geleistet ist, ist und bleibt höchst anerkennenswert und hervorragend nützlich; jetzt erst ist das Riesenmaterial für die Geschichte der Geisteskultur besonders Mitteldeutschlands und, bei der früheren großen Bedeutung Leipzigs, in weiterem Masse sogar ganz Deutschlands in leicht übersehbarer Form geordnet und den verschiedenen Interessenten bequem zugänglich gemacht. Die drei Bände sind zugleich ein literarisches Denkmal für den Herausgeber, dem der volle Dank aller Benutzer gebührt und dem für sein weiteres, Ausdauer forderndes und entsagungsvolles Unternehmen (die Publikation der Matrikel bis 1809) bestes Gelingen beschieden sein möge.

— Dresden.

W. Lippert.

Studien zu Thüringischen Geschichtsquellen. IV—VI. Von **Oswald Holder-Egger**: Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XXI (1896). S. 443—546, 687—735. Bd. XXV (1900). S. 84—127.

Aus Handschriften des Erfurter St. Petersklosters. Von **Oswald Holder-Egger**: ebenda Bd. XXII (1897). S. 503—541.

Monumenta Erphesfurtensia saec. XII. XIII. XIV. Edidit **Oswaldus Holder-Egger**. (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis separatim editi.) Hannover, Leipzig, Hahn. 1899. VIII, 919 SS. 8°.

Wir haben einer lange versäumten Pflicht zu genügen, nachdem wir im 17. Bande dieser Zeitschrift (S. 201 ff.) über die drei ersten Abteilungen von Holder-Eggers Studien berichteten. Hatten jene sich in erster Linie mit der Reinhardsbrunner Chronik zu beschäftigen, so steht in den drei letzten Abteilungen die Erfurter Historiographie im Mittelpunkte der Erörterung, am meisten die große Chronik des Erfurter Benediktinerklosters St. Peter, die Cronica S. Petri Erphordensis moderna, so schon im 14. Jahrhundert genannt im Gegensatz zu den Annalen Lamperts von Hersfeld mit Erfurter Fortsetzung (1078—1181), welche in denselben Handschriften der Chronik voranstanden. Studien IV und V gehören enger zusammen, insofern hier H.-E. nacheinander die Komposition der Chronik und die Entstehung der bei der ersten Anlage der Chronik zu Anfang des 13. Jahrhunderts benutzten älteren Annalistik untersucht. Studie VI bringt Nachträge und Ergänzungen. Ich gebe im folgenden den Gang der Forschung in seinen wesentlichen Zügen wieder, wie ich das früher getan habe. Allerdings bin ich diesmal nur selten in der Lage, von eigenen früheren Forschungen aus zu den Ergebnissen Holder-Eggers Stellung zu nehmen. Doch mag, wenn es mir gelingt, obwohl die Schwierigkeit einer lichtvollen Darstellung in knapper Form diesmal viel größer ist, Weg und Ziel hinreichend anzudeuten, auch dieser Überblick nicht unnütz erscheinen. Einige andere Ausführungen werde ich in den Göttinger gelehrten Anzeigen geben.

Die uns in der Göttinger Handschrift (16. Jahrhundert) vorliegende Gestalt der Cronica S. Petri Erphordensis moderna bis 1355 gehört genau genommen erst dem 15. Jahrhundert an; ein Satz zum Jahre 1344 kann erst nach 1410 geschrieben sein. Das Gleiche gilt